jenem Aufruf erklärt er unter anderem, daß auch die Priester der weltlichen Obrigkeit unterthan seien, redet gegen die weltliche Macht und Herrlichkeit des Pabstes, seine Eingriffe in die Rechte Deutschlands, gegen allerlei Mißbräuche in der Kirche und in den Sitten des deutschen Volkes — er eifert für die Ehre Gottes und zugleich für die Ehre des Vaterlandes. In der andern Schrift aber greift Luther bereits fast alle die Satzungen an, von welchen sich die Protestanten in der Folge lossagten.

Der Pabst sprach jetzt feierlich den Bann über ihn aus, falls er nicht binnen sechzig Tagen widerriefe. Luther verzagte nicht, sondern schöpfte aus diesen Angriffen nur größeren Muth. Man hatte in Köln und Löwen in Folge der Bulle seine Schriften öffentlich verbrannt. Luther beschloß durch einen entscheidenden Schritt sich für immer von dem Pabste loszusagen; er lud auf den 10. December 1520 die ganze Universität Wittenberg ein, ihn vor die Thore der Stadt zu begleiten, und hier warf er unter allgemeinem Jubel der unzähligen Zuschauer die Bannbulle nebst der ganzen päbstlichen Gesetzsammlung in die lodernde Flamme mit den Worten: „weil du den Heiligen des Herrn betrübt hast, so verzehre dich das ewige Feuer!" Diese entscheidende, allen Rückweg, alle Versöhnung abschneidende Handlung war nicht ein Werk des Jähzorns, er hatte sie sechs Monate vorausgesagt, sondern des Wiedervergeltungsrechts und des höchsten Muthes. Jetzt hatte er dem Pabst entsagt; jetzt war er von dieser Seite frei; jetzt konnte er nur vorwärts, da es kein Rückwärts mehr gab. Er glich jenem Feldherrn, der, nachdem er in Feindesland gelandet war, die Schiffe hinter sich verbrannte.

Dem kühnen Luther stand bereits damals ein Mann zur Seite, dem auch ein Theil der großen Arbeit zufiel — Philipp Melanchthon. 1497 zu Bretten geboren, mit dem siebzehnten Jahre schon Lehrer in Tübingen, war er im Sommer 1518 nach Wittenberg berufen worden, ein junger Mann, an mancherlei Wissen reich, im Reden und Schreiben klar und anmuthig, milde im Streite der Meinungen. Alsbald waren Luther und Melanchthon mit einander innig befreundet; jeder sah und schätzte am andern Gaben, an denen es ihm selber gebrach, — ein Bild wahrer Freundschaft. Melanchthon war namentlich durch seine genaue Kenntniß der griechischen und hebräischen Sprache Luthern sehr behülflich, die heilige Schrift in ihrer ursprünglichen Gestalt und Abfassung verstehen zu lernen. Beider Thun und Art vergleicht Luther also: „Ich muß die Klötze und Stämme ausreuten und bin der grobe Waldrechter, der Bahn brechen und zurichten muß. Aber Philippus fähret säuberlich und stille daher, bauet und pflanzet, säet und begeußt mit Lust, nach dem Gott ihm gegeben seine Gaben reichlich."

167. Luther in Worms.

(1521.)

Durch kaiserliches Berufungsschreiben vom 6. März war Luther binnen ein und zwanzig Tagen in Worms zu erscheinen entboten, auch sein Geleitsbrief ausgefertigt; von einem zu leistenden Widerruf war darin nicht die Rede. Hätte er diesen leisten sollen, schrieb Luther, so hätte es keiner Berufung nach Worms bedurft.